

Volks- und Anzeigebblatt

für

Winnenden und seine Umgegend.

Neunzehnter Jahrgang.

Nr. 77.

Samstag den 28. September 1867.

Abonnements-Einladung.

Mit dem 1. Oktober beginnt das 4. Quartal auf das

„Volks- und Anzeigebblatt“

Dasselbe kostet hier 30 fr., im Oberamtsbezirk Waiblingen 34 fr. vierteljährlich.

Anzeigen aller Art werden in dieses Blatt aufgenommen und möglichst billig berechnet.

Winnenden im September 1867.
Die Expedition.

Tagesereignisse.

Stuttgart, 25. Sept. In vergangener Nacht gelang es der Thätigkeit des Polizeiwachmeisters Rieth und Unteroffiziers Kupf den berüchtigten Dieb Krumrey, welcher vor einigen Monaten das Schloß Gerach ausgeplündert, im K. Oberamtsgefängnisse zu Eßlingen ausgebrochen und in der Kuppelstraße hier am vergangenen Sonntag Nachts abermals einen größeren Diebstahl verübte, in Zuffenhausen zu verhaften und wohlverwahrt dem K. Kriminalamte hier zu überliefern.

Stuttgart. Zwei Industrierritter besonderer Art wurden dieser Tage von der hiesigen Polizei in Sicherheit gebracht. Dieselbe, zwei hiesige Arbeiter, hatten schon seit einiger Zeit zum Gegenstand ihrer Industrie die Abends in und außerhalb der Stadt luftwandelnden Liebespaare erlören, indem sie dieselben überraschten, sich als civilisirte Polizeisoldaten (d. h. Polizeisoldaten in Civil), ausgaben und unter Bedrohung, sie mit auf die Polizei zu führen, den Geängsteten Geld erpres-

ten oder mit Gewalt abnahmen. Die Polizei war auf die Sache schon seit einiger Zeit, theilweise in Folge anonymen Briefe, aufmerksam gemacht; die Veranlassung zur Entdeckung der Attentäter aber gab die gar zu große Frechheit, womit einer derselben sein Spiel trieb, indem er letzten Sonntag Abends mitten in der Stadt auf belebter Straße ein (allerdings nicht sehr unschuldiges) Frauenzimmer „als Polizeisoldat“ verhaftete und dieselbe, als sie ihm entsprang, durch mehrere Straßen verfolgte unter fortwährendem „Hebet sel“ bis endlich ein ächter Diener der Gerechtigkeit den unächten erfaßte und die gehegte Dirne dem Schicksal dieses neuesten summarischen Prozesses entriß. Die zwei Verhafteten sind dem Kriminalamt übergeben.

Florenz, 25. Sept. Gestern Abend haben Zusammenrottungen und Demonstrationen gegen die Verhaftung Garibaldi's stattgefunden, wobei es zu einem Handgemenge kam, in welchem drei Mann von den Polizeigendarmen verwundet wurden. Militärpatrouillen durchzogen während der Nacht die Stadt.

Aus **Jassy** wird der „Presse“ von einem Mordmord geschrieben, der einen tiefen Einblick in die entsetzliche Korruption dortiger Zustände gewährt. Am Abend vom 15. auf 16. September war in dem Circus einer Kunstfreiergesellschaft welche zu ihren Vorstellungen auch zwei dressirte Löwen verwendete, eine große Volksmenge versammelt, als plötzlich der Ruf erscholl: „die Löwen sind los!“ Hierauf Geschrei und Gedränge nach dem Ausgang. Als aber die Musik begann, als ob nichts geschehen wäre und Etliche

sich umschauten, so bot sich ihnen ein grauenhafter Anblick dar. Einige Männer trugen aus dem Raum hinter dem Vorhang den von Blut überströmten schrecklich zugerichteten Redakteur des Separatisten-Organs Theodor Lagesko, und es erschollen Rufe: „Zu Hilfe, die Walachen morden Moldauer!“

Lagesko hat seit Anfang des vorigen Jahres die Trennung der Moldau von der Walachei gepredigt, Alles was Walachei hieß mit unerbitterlicher Konsequenz gezeißelt. Duelle mit walachischen Offizieren waren die ersten Früchte seiner Agitation. Der Grimm steigerte sich so, daß Lagesko sich häufigen Ueberfällen auf der Straße ausgesetzt sah und es nicht wagen konnte, ohne Bewaffnung auszugehen. Die That jener Nacht war die Ausführung eines, wie es scheint, wohl überlegten Planes von Seiten mehrerer Offiziere des in Jassy garnisonirenden Jägerbataillons, desselben, das sich durch den Ueberfall auf Cusa so berüchtigt gemacht hatte. Als Lagesko in die Garderobeabtheilung ging hatte man mehrere Offiziere des hier garnisonirenden Jägerbataillons ihm dahin folgen sehen: ohne daß er sich dessen versehen hätte, ward er von Einigen von ihnen rücklings angefallen, zu Boden geschleudert und ihn in der vorhin beschriebenen, Schauer erregenden Weise zugerichtet, während andere dieser epaulettirten Meuchler, vermuthlich um die Hilferufe des Ueberfallenen nicht bis zum Publikum dringen lassen, oder auch um dieses Letztere über den ersten gehörten Hilferuf in Verwirrung zu bringen, das Ausbrechen der Löwen ins Publikum hineinriefen. Die Volksmenge, welche vor die Wohnung

feuilleton.

Der Reiningen.

(Fortsetzung.)

3. Stimmungen der Zeit.

Der Rütthans war in unserm Dorfe eine sehr einflußreiche Persönlichkeit. Mit hübschen Anlagen des Verstandes versehen, besaß er ein Herz und ein erstorbenes Gemüth. Seine Einsicht in die Verhältnisse der Zeit ging ungleich weiter als die eines andern Dorfbewohners. Luzerner Staatszeitung las er mit einem ziemlichen Verständniß, die Jesuitenpartei hatte an ihm ein Werkzeug, das gelegentlich gut gebrauchen war. Daß er dieser Partei angehörte, war bei ihm natürlich nicht Herzenssache. In den dreißiger Jahren war er ein eifriger Anhänger des Liberalismus, der so siegreich in allen Kantonen der Schweiz die bürgerliche Rechtsgleichheit durchsetzte. Da aber Rütthans

damals die gehoffte Fruchtstammerstelle nicht erhielt, so kehrte er dem triumphirenden Liberalismus einfach den Rücken und warf sich der „ecclesia pressa“, wie die ultramontane Partei die kirchlichen Verhältnisse der katholischen Schweiz zu benennen beliebte, in die Arme. Wo es nun fortan gegen die liberale Regierung etwas zu konspiriren gab, war er dabei — anfänglich ohne alle Hoffnung auf irgend einen Erfolg, bis nach Aufhebung der argauischen Klöster die Fahne der Religionsgefahr an allen Ecken und Enden der katholischen Kantone aufgepflanzt wurde, und die Parthei der Unfreiheit in ihr das gemeinsame Panier erkannte, unter welchem sie gegen die gesunde vaterländische Entwicklung kämpfen konnte. Mit welchem Erfolg dies geschehen ist, wissen wir alle noch ganz gut.

Auch der Rütthans war damals, wie gesagt sehr thätig. Obgleich er früher kein besonderes Muster von Frömmigkeit gewesen war und sein sittlicher Lebenswandel Verschiedenes zu wünschen übrig ließ, so war nun sein drittes Wort die „katholische Religion“ und sein viertes ein Fluch auf die „protestantischen Ketzer.“ Die ganze Schweiz müsse wieder rö-

des Generalprocurators gezogen war, bewirkte, daß die Untersuchung alsbald eingeleitet wurde. Die Meuchler sollen auf vorher bestellten Postwagen während des Tumults nach Bukarest entflohen sein. Die Nacht und der darauf folgende Tag verliefen unter Toben und Aufregung, und war man jeden Augenblick auf irgend einen gewaltigen Ausbruch gefaßt. Auf der Straße wurden heftige Reden gehalten und das Volk durch Plakate noch mehr aufgestachelt. Eine Massenversammlung wurde im Municipalgebäude abgehalten und folgte eine zündende Rede gegen die Regierung, die Union und die Walachei im ganzen, der anderen, und währte bis spät in die Nacht hinein. Die Gährung im Volke war ohnenieß groß genug und bedurfte es nur noch dieses Vorfalls, um dieselbe zu einem heftigen Ausbruche kommen zu lassen. Es ist wenig Hoffnung, daß der Angefallene am Leben erhalten wird.

Auf den Trümmern von Johanngeorgenstadt.

(Fortsetzung.)

„Und Ihr Haus ist auch ganz niedergebrannt?“
„Ganz und gar!“ sagte er, und Thränen traten ihm in die Augen. „Wir sind heimat- und obdachlos! Was Sie da von Büchsen und Flaschen sehen, hat mir ein Colleague aus Baußen zugesandt. Ach ja, es ist recht schwer recht schwer! — Wir hatten keine Ahnung als das Feuer Morgens 9 Uhr ausbrach, daß es mein am Markt gelegenes Haus erreichen könnte. Meine Frau und ich waren zur Hilfe bei den zuerst Betroffenen — die Löschapparate waren in bester Ordnung, wir hatten auch Wasser genug, es war völlige Windstille, aber das Feuer ließ sich nicht aufhalten, wie eine Schlange wand es sich von Haus zu Haus, von Straße zu Straße, immer wilder, immer ungestümmer, und nun erzeugten die Flammen selbst einen Wind, der grauenhaft über den Ort wirbelte, und ehe wir es uns ver-

sahen, hatten sie auch uns erreicht, und bald war alles, alles vorüber. In 2 1/2 Stunden hatte sich die Nacht des Elementes ausgetobt. Freilich war die Gluth Abends um 7 Uhr, als ich durch eine der niedergebrannten Straßen zu gehen versuchte, noch so groß, daß mir das Haar an beiden Seiten versengte. — Von meinem Besitzthume waren nur Trümmer geblieben — der Zaun meines Gärtchens wie spurlos weggewischt — zwei österr. Kasten Holz, die ich ein Paar Tage vorher hatte anfahren lassen, verschwunden bis auf eine dünne Lage von Asche.“

Wir wurden durch den Postboten unterbrochen, der Geldbriefe und Pakete brachte. „Sehen Sie,“ sagte Herr Degen. „so strömt das fortwährend uns zu. Es ist rührend, die Liebe anzusehen, mit der man von allen Seiten uns Gaben sendet. Die ärmsten Ortsschaften in der Nähe sparen sich das eigene tägliche Brod ab, um es uns zu senden. Aber Ihr Leipzig ist, wie immer, allen anderen voran.“

„Ja wohl,“ erwiderte ich; „es ist außerordentlich, was die Leipziger thun. Man konnte denken, ihre Mittel hätten sich für Lugau ganz erschöpft, aber kaum ist dies neue Unglück da, so helfen sie mit unverdroffenem Muthe auf's neue. Beim Rathe der Stadt allein waren bis Sonnabend (24. Aug.) bereits über 800 Thlr. eingegangen; außerdem über 2000 Thlr. durch Privatsammlungen.“

Ich wollte den fortwährend durch allerhand Fragen, Bitten u. von allen Seiten beanspruchten Mann nicht länger belästigen und machte mich auf den Weg nach der Stadt, obgleich der Nebel, der lange über den Bergen gehangen, sich in einen starken Regen auzulösen begonnen hatte.

Wenn solch ein Regen vor acht Tagen gekommen wäre, mußte ich unwillkürlich denken, als ich den unbequemen steilen Pfad nach Johanngeorgenstadt mühsam hinaufstieg — das Feuer wäre vielleicht im Keime erstickt. Aber ein weiserer Rath, dessen Endziele doch immer Heil und Segen sind, hatte es anders beschlos-

sen. Kein Wölkchen hatte am 19. August den Himmel über Johanngeorgenstadt getrübt und kein Windhauch geweht.

(Fortsetzung folgt.)

Bekanntmachungen.

Winnenden.

Es ging Dienstag Nachmittag zwischen hier und Bachnang ein ledernes **Arbeitsbüchchen**, enthaltend ein silbernes Geldbüchchen und Strickzeug, verloren. Der redliche Finder wird gebeten, solches gegen gute Belohnung bei der Redaktion dieses Blattes abzugeben.

Winnenden.

Güter-Verpachtung

Unterzeichneter ist willens folgende Güterstücke in Pacht zu geben:

Die Hälfte von 1 1/2 Mrg. 23 Rth Acker im Hohengraben.

1/2 Mrg. Acker im Steinweg.

1/2 Mrg. Wiesen im Hohengraben.

1/2 Mrg. Wiesen in Eitelböfse.

Liebhaber hiezu werden auf Donnerstag den 3. Oktober Abends 4 Uhr zu Jungbäcker **Fischer** eingeladen.

Alt **Gottfried Fischer**.

Winnenden.

Ein Dienstmädchen wird gesucht, welches wo möglich bald eintreten sollte. bei wem? sagt die Redaktion.

Winnenden.

Ein **Abtritt** ist auf ein oder mehrere Jahre zu verpachten, von wem? sagt die Redaktion.

Winnenden.

Es wird ein junger, kräftiger **Bursche** in einen Dienst gesucht. von wem? sagt die Redaktion.

misch-katholisch, prophezeite er, oder die „Abgefallenen“ von ihr ausgeschlossen werden. Hiemit hatte er die Idee des Sonderbundes ohne sein Wissen ausgesprochen. Fleißiger als Einer besuchte er Kirchen und Kapellen und nahm an frommen Vereinen Theil. Wenn irgendwo ein fanatischer Mönch gegen den Liberalismus oder Protestantismus losdonnerte, so trug der Rüttihans die wilden Worte von Haus zu Haus und erwies sich so als einen eifrigen Apostel der jesuitischen Religion.

Anfänglich war die Zahl seiner Anhänger keine besonders zahlreiche. Als aber nach der Niederlage der Freischaaaren der jesuitische Fanatismus überall in den hellsten Flammen aufloderte, und die Ohnmacht der Schweiz in der rathlosesten Verwirrung sich darstellte: da gelang es auch dem Rüttihans, die meisten seiner Mitbürger zu überreden, daß es sich von nun an nur noch darum handle, ob katholisch oder nicht katholisch? ob man die von den Vätern ererbte Religion sich wolle nehmen lassen oder nicht? Keine Mühe war ihm zu groß, kein Mittel zu schlecht, um auch in seinem Dorfe sonderbändlerische Gesinnungen zu verbreiten.

Die damalige Zeit legt ein höchst betrübendes Zeugniß dafür ab, welches namenlose Unheil die lediglich auf Eigennuz und Herrschsucht ausgehende Raffinerie des Verstandes in den Gemüthern des Volks aufzurichten kann, das noch nicht die wünschenswerthe Stufe der Bildung erreicht hat. Wie die ganze Schweiz in 2 Lager getheilt war, so war auch aus sonst friedlichen Gemeinden der Geist der Eintracht und Liebe geflohen. Leute, die sich sonst in ihrem Leben nichts zu Leide gethan hatten, haßten und verfolgten sich nun; man brachte sich gegenseitig in Harnisch für nichts und aber nichts, und wenn je einmal der gesunde Verstand Licht in diese künstliche, auf lauter Sophismen gestellte, Aufre-

gang zu bringen versuchte, so wurde er mit neuen Sophismen zum Schweigen gebracht, bis er an sich selber irre zu werden anfing.

Auch in unserm Dorfe tobte, Dank den Bemühungen Rüttihans, die Zwietracht. Nach der Niederlage des zweiten Freischaaarenzugs, die einer Niederlage des liberalen Princips überhaupt als gleichbedeutend betrachtet wurde, trugen die Anhänger der Jesuiten ihr Haupt besonders hoch; der Rüttihans und der rohere Theil seiner Partei riefen Allen, die sich zu den Freisinnigen zählten, die rohesten Schimpfnamen nach. „Freischärler“ war noch das gelindeste, was selbst diejenigen Liberalen zu hören bekamen, die an dem unglücklichen Zuge nicht nur nicht Theil genommen, sondern sogar noch davon abgerathen hatten. Man sollte sich der Reiningen, im vertraulichen Gespräch mit Rüttihans, an dessen Sägen er mit Leib und Seele hieng. Uebrigens hütete er sich, seine Erbitterung auf die Liberalen in ihrer Gegenwart Worte zu leihen; ebenso groß wie seine Erbitterung war seine Feigheit.

(Fortsetzung folgt.)

Für's Herz.

Je mehr mir Gott Gelegenheit
Und Fähigkeiten giebet,
Je mehr soll ich mit Redlichkeit
Die Kinder, die er liebet,
Zu retten auch beflissen sein
Und nicht Verdruß, nicht Arbeit scheun,
Sie Jesu zuzuführen.

Winnenden.

Hörch-Verkauf.

Nächsten Montag Vormittags 11 Uhr wird der Hörch auf dem Rathhaus im Aufstreich verkauft.

Stadtspflege.

Winnenden.

Es ist eine noch gute **Obstdörre** auf den Herd billig zu verkaufen.

Von wem? sagt die Redaktion.

Winnenden.

Bei Unterzeichnetem kann jeden Tag gemostet werden,

Schneider, Metzger.

Winnenden.

Aus der Verlassenschafts-Masse der verstorbenen Jakob Friedrich Graf, Weingärtner Wittwe wird

das 2 stock. Wohnhaus mit gewölbtem Keller in der Schulgasse, angekauft zu 925 fl.
1/2 Mrg 5,1 Rth. Acker im Burgweg, angekauft für 110 fl.

am nächsten

Montag den 30. d. M.

Vormittags 11 Uhr

auf dem Rathhaus hier im öffentlichen Aufstreich verkauft.

Den 23. Sept. 1867.

K. Amts-Notariat.

Wergreibe.

Auf der Sägmühle in Steinach kann auf zwei Reiben von jetzt an täglich gerieben werden.

Weiler z. Stein.

Abstreich.

Die hiesige Gemeinde hat im Schulhause einen Speisestafen einzurichten, nach vorliegendem Ueberschlag betragen die Kosten 22 fl. 49 fr.

Die Abstreichs-Verhandlung findet am Montag den 30. Sept. 1867.

Vormittags 11 Uhr

auf hiesigem Rathhaus statt, wozu tüchtige Schreiner-Mstr. eingeladen sind.

Gemeinderath.

Dr. Pattison's Sichtwatte lindert sofort

Gicht**Rheumatismen**

aller Art, als Gesicht-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Kniegicht, Magen- und Unterleibschmerz ic. ic. In

Pateten zu 24 Kr und zu 12 Kr. bei

Albert Müller in Backnang.

Wilh. Gastegger in Waiblingen.

WG154

Bitte um Unterstützung.

Am 2. v. M. legte auf dem Drechselhof, Gemeinde Nettersburg, eine Feuersbrunst die Wohnungen zweier Familien nebst der ihnen gemeinschaftlichen mit dem reichen Segen der diesjährigen Heuernte angefüllten Scheuer in Asche. Das von der Hand eines irr sinnigen Mädchens eingelegte Feuer brach zu einer Zeit aus, als die meisten Leute auf dem Felde waren, und konnte deswegen außer dem Vieh von dem Mobiliar fast nichts gerettet werden. In den beiden Wohnungen befanden sich auch die wenigen, mühsam erworbenen Habseligkeiten von zwei armen, körperlich schwachen und allein stehenden ledigen Personen, Kleider und Betten, und giengen sämtlich mit zu Grunde. Der amtlich geschätzte Schaden beträgt 3,230 fl. Versichert war nichts, so daß nun die Lage der Verunglückten, unter denen sich eine Familie mit sieben Kindern befindet, eine recht bedauernswürdige ist und die Unterstützungsbeiträge der näher stehenden Kreise nicht hinreichen, ihnen die Erleichterung zu verschaffen, deren sie bedürfen. Die Unterzeichneten erlauben sich daher, das Mitleid auch fernstehender Menschenfreunde anzurufen und um milde Gaben dringend zu bitten. — Zur Vertheilung der letzteren ist ein Committee gewählt, das gewissenhaft verfahren und öffentlich Rechenschaft ablegen wird.

Waiblingen Dypelsbohm den 12. Sept. 1867

Das K. gem. Oberamt und der Vorstand des Bezirks-Armenvereins:

Haberlen, Bührer.

Pfarrer Oberhard.

Außer dem Pfarramt Dypelsbohm und dem Schultheißenamt Nettersburg sind in Waiblingen Defan Bührer und in Winnenden Herr Berw. Altkuar Wakenhut zur Annahme von Beiträgen bereit.

Bei Fr. Feyer in Winnenden ist zu 36kr. zu haben:

Blutwurst & Sauerkraut,

das Leibessen der Schwaben.

Ausgewählte Sammlung der beliebtesten Gedichte und Erzählungen in schwäbischer Mundart, sowie der belustigendsten Schwabenstrieche, Witze und Dummheiten.

Von diesem lustigsten und unterhaltendsten aller Bücher sind binnen 4 Wochen bereits 2000 Ex. abgesetzt worden, so daß so eben wieder eine neue Auflage nothwendig wurde.

Der Preis ist ungemein billig.

Es ging vor einiger Zeit, zwischen hier und Hahnweiler ein Orleans-Schurz mit einer Gummischuur verloren, der redliche Finder wird gebeten, solchen bei der Redaktion abzugeben

Winnenden.

Unterzeichneter hat 1/2 Mrg. Weinberg im vordern Waiblingerberg zu verkaufen, Weif, Schuhmacher.

Winnenden.

Im städtischen Bretterhaus sind jetzt wieder **Schnittwaaren** von 13 Schuh Länge jeder Gattung angekommen.

Kaufmann Glock.

Winnenden.

Meine sehr gut sortirten

Cigarren-Lager

in abgelagerter Waare habe einige preiswürdige Sorten beigelegt und empfehle solche zu geneigter Abnahme.

C. F. Glock.

Winnenden.

Johannes Hüllwarth verkauft bei Speisewirth Bischoff folgende Güterstücke gegen 1/3 baar und 2/3 zu verzinzen, am

Montag den 30. Sept.

Abends 6 Uhr:

2 Viertel Acker im Adelsbach,

1 Viertel in der Wette und

1 Viertel im Breitlauch.

Winnenden.

Unterzeichneter hat noch eine ganz neue **Obstmühle**, bei welcher das Stören ganz beseitigt ist, zu verkaufen, auch kann jeden Tag bei mir gemostet werden.

J. G. Ulrich.

Winnenden.

Mehrere Stücke **Astergras** verkauft Müller, Coll.

Winnenden.

Bei Unterzeichnetem kann von heute an gemostet werden. Auch hat derselbe ein tannenes **Mosstaf** 10 Zmi haltend zu verkaufen.

F Binder, Wagner.

Bandwurm-Leidenden

selbst solchen, welche bereits vergeblich medicinische Kuren gebraucht, wird unter Garantie leichte, sichere und gefahrlose Heilung durch die Adresse L. Dr. Nr. 30 poste restante Detmold. Zeugnisse gratis.

Erziehungs-Anstalt

mit Unterricht in allen Fächern besonders für Knaben und junge Leute, die sich dem Handel widmen. — Gründliche Erlernung der französischen & englischen Sprache durch täglichen Umgang mit Franzosen und Engländern befördert. — Pensionat zu billigen Preisen. — Lehrplan franco durch den Vorstand des International-Lehrinstituts in Bruchsal (Baden.)

Beachtenswerth.

Kranke, welche nächtlichem Bettnäßen sowie an Krankheiten der Harnblase und Geschlechtsorgane leiden, finden auf reiche Erfahrungen gegründete rationelle Hilfe bei Spezialrath Dr. Kirchoffer in Kappel bei St. Gallen (Schweiz.)



225,000 Auflage. Wöchentl. 2 Bogen in gr. Quart. Auflage 225,000.

Mit vielen prachtvollen Illustrationen.

Vierteljährlich 15 Sgr. Mithin der Bogen nur ca. 5 1/2 Pfennige. Hierzu die Feuilleton-Beilage „Deutsche Blätter“ nach Belieben apart 6 Sgr. vierteljährlich.

Mit dem 1. Oktober beginnt das 4. Quartal unserer beliebten Wochenschrift, und laden wir hiermit zum Abonnement darauf ein. Unsere Mitarbeiter sind nach wie vor die bewährten und unsern Lesern lieb gewordenen, viele der ersten Schriftsteller und Schriftstellerinnen Deutschlands. Aus der reichen Zahl von Beiträgen, die uns eingingen, seien nur einige genannt, welche im neuen Quartal zur Veröffentlichung gelangen werden: Der Habermeyer. Ein Volksbild aus den bairischen Bergen. Erzählung von Herm. Schmid. — Ein Wort. Novelle von Levin Schücking. — Das Mädchen von Liebenstein. Eine wahre Geschichte von Friedrich Bodenstedt. — In sengender Gluth. Erzählung von F. L. Reimar. — Das Glockengrab im Kaiserdom. Mit Illustration. — Ein Besuch bei Justus Liebig. Von Erwin Förster. — Damenpromenade in Kairo. Mit Illustration von W. Geng. — Pius der Neunte auf der Spazierfahrt. Mit Illustration. — Das Londoner Unterrocksgäßchen. Mit Abbildung. — Eine Locke des Königs von Rom. Von George Hill. — Erinnerungen an Heinrich Heine. Von Arnold Ruge. — Europas natürliche Heizung. Von Professor Dr. H. E. Richter. — Die Enthüllung des Davenport'schen Wunderschranks. Mit Illustration, u. A. m.

Die Verlagsabhandlung von **Ernst Keil** in Leipzig. Alle Postämter und Buchhandlungen nehmen Bestellungen an.

Winnenden.

Vorzügliichen

Schweizerkäse
sowie
Bäcksteinkäse

empfehl

A. Kallenberg.

Winnenden.

Eine neue Art von

Apelbrecher

empfehl um billigen Preis.

G. Krautter, Zeugschmid.

Winnenden.

Einen noch in gutem Zustande erhaltenen

Kochofen

hat zu verkaufen.

A. Schlatterer, Bäcker.

Winnenden.

Knecht-Gesuch.

Ein ordentlicher Mensch von 17—20 Jahren, der gut mit Vieh umzugehen weiß und Feldarbeiten versteht, findet sogleich oder bis Martini eine Stelle, bei wem sagt die Redaktion.

Winnende n.

Zu einem 12einrigen Faß wird Platz in einem Keller gesucht in welchem solches ganz hinunter geschafft werden kann auch wird ein möglichst großes abgängiges Faß oder Bütte zum Trester einschlagen zu kaufen gesucht, von wem? sagt die Redaktion.

Kirchenmusiktext
am 13. Sonntag nach Trinitatis.

Nichts kann ich vor Gott ja bringen
Als nur dich, mein höchstes Gut.
Jesu es muß mir gelingen
Durch dein theures Opherblut.
Die höchste Gerechtigkeit ist mir erworben,
Da du bist am Stamme des Kreuzes gestorben;
Die Kleider des Heils ich da habe erlangt,
Vorinnen mein Glaube in Ewigkeit prangt.

(Briefkasten.)

Der Einsender des anonymen Aufszages wird benachrichtigt, daß derartige nicht in diesem Blatte erscheinen wird, er hat also seinen Weg zum Eisenhammer (d. h. in's Feuer) gemacht. Die Redaktion.

Fruchtpreise vom Winnender Fruchtmarkt
am 26. September. 1867.

Getreide-Gattung.	Voriger Woch.	Heutiger Verkauf.	Unverkauft geblieben.	Erlös.	Bemerkungen
Dinkel.	Säcke 4	Str. 326	Säcke 14	1892 58	
Haber.	Säcke 2	Str. 61	Säcke 3	278 18	

Getreide-Gattung.	höchst fl. tr.	Mittel fl. tr.	niedst. fl. tr.	Ger. fliegen fl.	Gesal. fl.	Bemerkungen
Kernen Str.	5 43	5 39	5 33	7fr.	fr.	höchst. Niederst. Kernen p. Str fl. tr. fl. tr.
Dinkel "	4 40	4 37	4 30	7fr.	fr.	Dintel pr. Ct fl. tr. fl. 18
Haber "	—	—	—	—	—	Haber pr. Ct fl. tr. fl. tr.
Gemisch. Str.	—	—	—	—	—	
Einforn "	—	—	—	—	—	
Gerste "	2	1 48	—	—	—	
Mischl. "	2 18	2 12	—	—	—	
Koggen "	3 18	3 12	—	—	—	
Witzen "	2 15	2 12	—	—	—	
Ackerbohnen "	—	—	—	—	—	
Erbsen "	—	—	—	—	—	
Linzen "	—	—	—	—	—	
Welschl. "	—	—	—	—	—	
Wicken "	2	1 54	—	—	—	
Kartoffeln "	—	—	—	—	—	
1 Pf. Butter	30	24	—	—	—	
1 B. Stroh	27	26	—	—	—	
1 Str. Heu	15	14	—	—	—	
1 Str. Heu	1 24	—	—	—	—	

In Bausch und Bogen verkauft.

5 Pfund Brod 88 fr. 1 Kreutzer Brod 4 1/2 Loth

Es gestalften sich die Durchschnitts-Preise und die Differenz gegen die letzte Schranne wie folgt:

Brodausschlag von 36 auf 38 fr. Sämmtliche Bäcker.